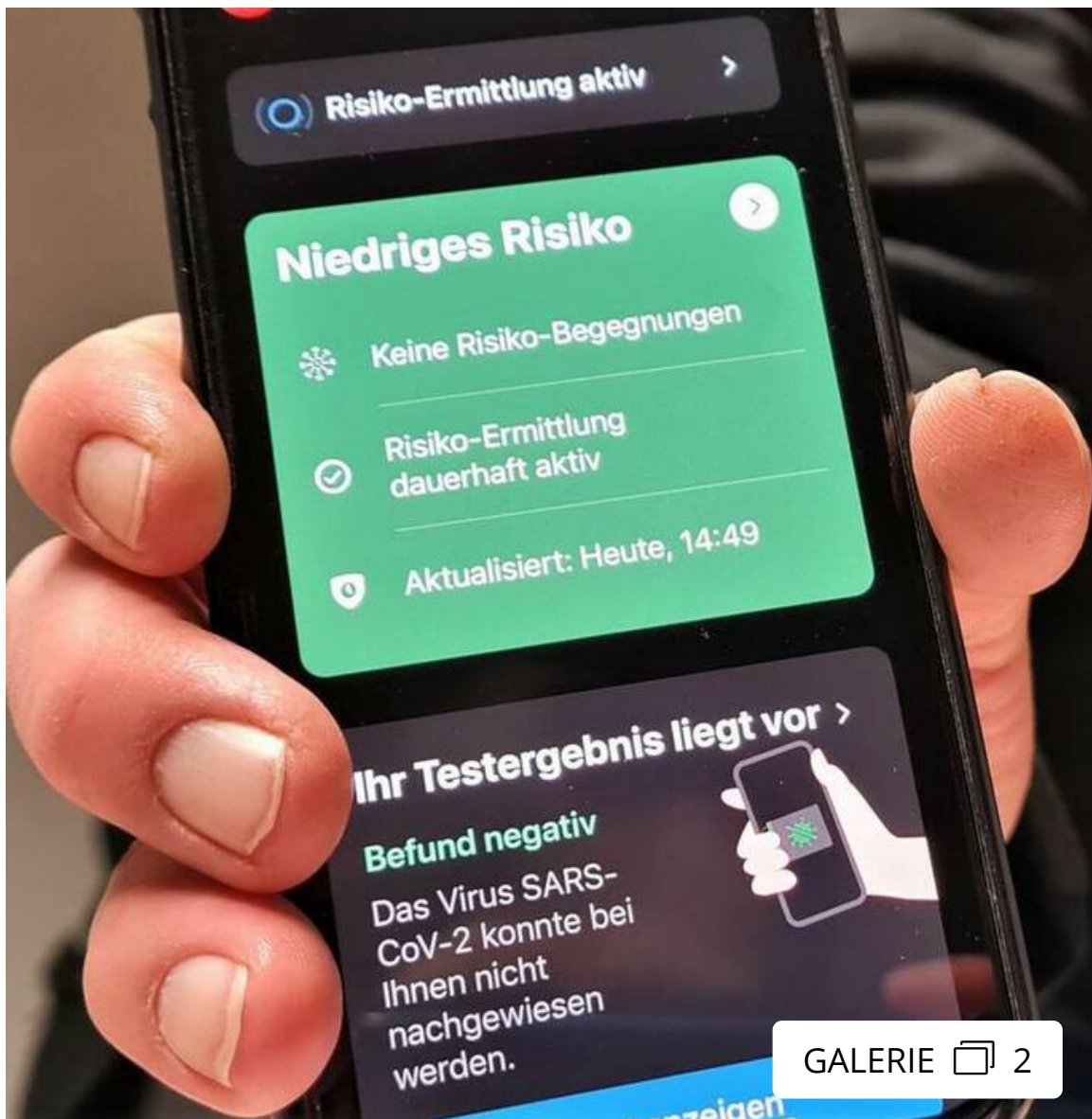


Freitag, 11. Juni 2021, Fritzlär-Homberger Allgemeine / Lokales

# Digitaler Impfpass sorgt für Kritik

**Hau-Ruck-Aktion: Apotheker zweifeln, dass die Technik schon Montag steht**

VON DARIA NEU



Per Corona-Warnapp sollen zukünftig nicht nur negative Testergebnisse, sondern auch der digitale Impfnachweis abrufbar sein. Foto: CLEMENS HERWIG

Fritzlär - Homberg – Der digitale Impfnachweis soll für Erleichterung

sorgen. Anstelle des gelben Impfpasses können die Menschen künftig einfach ihr Smartphone aus der Tasche ziehen und per Corona-Warnapp ihre vollständige Impfung nachweisen, wenn sie reisen, ein Museum besuchen oder essen gehen wollen. Auf dem Weg zurück in die Freiheit wird also Tempo gemacht: Ab Montag sollen unter anderem auch die Apotheken den digitalen Impfnachweis kostenlos ausstellen können. Diese Ansage stößt bei einigen Apothekern im Schwalm-Eder-Kreis allerdings auf Kritik.

Die Idee eines digitalen Impfpasses sei durchaus eine gute, sagt Alexander Gerhold von der Fritzlarer Sankt Marien-Apotheke. Aber: „Es geht um das Grundproblem. Dinge werden seitens der Regierung angekündigt, bevor überhaupt die praktische Handhabung geklärt ist.“ Die Nachweise nachträglich einzutragen, sei schließlich auch eine technische Herausforderung. „Eine Voraussetzung ist es, an ein bestimmtes elektronisches System bereits angeschlossen zu sein“, erklärt Gerhold. Das seien längst nicht alle Apotheken. Das Ziel, den Service bereits ab Montag anzubieten, hält er für sehr ambitioniert bis nicht machbar.

„Wir wollen den digitalen Impfnachweis anbieten – ja. Aber wir bitten um Verständnis, dass dies vermutlich erst in etwa zwei Wochen möglich sein wird.“

Um Geduld bittet der Homberger Jörg Eidam von der Osterbach-Apotheke: „Wir geben unser Bestes. Aber es wird noch dauern.“ Es sei mal wieder eine Hau-Ruck-Aktion, die es nun zu bewerkstelligen gelte. „Woher kriegen wir die nötigen Informationen? Welcher Zeitaufwand steckt dahinter?“ All dies seien derzeit ungeklärte Fragen. Erst vor wenigen Tagen habe Eidam von der konkreten Idee erfahren, nun soll sie bereits ab kommender Woche umgesetzt werden. „Diese Kurzfristigkeit finde ich seit Beginn der Corona-Pandemie sehr belastend.“

Für sehr kurzfristig hält auch Joachim Hoest von der Borkener St-Barbara-Apotheke den Vorstoß. Aber auch er versucht, die Situation pragmatisch anzupacken: „Wenn es funktioniert, dann bieten wir es an.“ Es sei eine gute Frage, ob das Modul schon ab Montag freigeschaltet sei. Erstmals erfahren habe er von der Aktion tatsächlich

von einem Kunden.

Der Deutsche Apothekerverband (DAV) selbst blickt indes optimistisch auf die Herausforderung: „Über das wohnortnahe Apothekennetz bringen wir den Impfnachweis am besten zu den Menschen“, sagt Thomas Dittrich, Vorsitzender des DAV. Um mit dem Impfnachweis gelistet zu sein, müssen sich die Apotheken auf dem Verbändeportal des DAV anmelden und registrieren.

Dittrich räumt ein: „In den ersten Tagen wird die Zahl der Apotheken, die das Angebot machen, wahrscheinlich noch begrenzt sein.“ Man gehe aber davon aus, dass die Zahl der Apotheken schnell im vierstelligen Bereich liege. „Wir wollten so schnell wie möglich ein Werkzeug entwickeln, mit dem Apotheken einen Impfnachweis digitalisieren können.“

Freitag, 11. Juni 2021, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

**DAS SAGT ...**

## **der Landkreis**

Die Impfzentren sind angehalten, direkt nach der zweiten Impfung digitale Impfnachweise auszustellen. Derzeit laufen in einigen Impfzentren bundesweit Tests. Der Landkreis sagt dazu: Derzeit ist die Ausstellung von QR-Codes für den digitalen Impfpass durch das Personal unseres Impfzentrums noch nicht möglich, da das Land Hessen bis jetzt noch keine entsprechende technische Lösung zur Verfügung gestellt hat. Sobald dies der Fall sei, stelle das Personal natürlich die QR-Codes nach der Zweitimpfung aus, damit die Bürger ihren Impfnachweis immer bei sich haben. neu